



Alicia Ester, Studentin der Sozialen Arbeit, auf dem Spielplatz Acker-/Pumpwerkstraße in der Neckarstadt-West.

BILD: BUS

Soziales: Die Mannheimer Beratungsstelle Amalie beteiligt sich an der Spielplatzanalyse in der Neckarstadt-West

Praktikum der besonderen Art

Von unserer Mitarbeiterin
Sina Buschhold

Nur einen Katzensprung vom Neckar entfernt reihen sich die Gründerzeithäuser aneinander. An jeder Ecke lassen sich die verschiedensten kulturellen Einflüsse finden. Doch im urbanen Mannheimer Stadtteil Neckarstadt-West liegt der Spielplatz auch direkt neben dem Rotlichtmilieu.

Dieser Vielfalt begegnet nun auch Alicia Ester. Die 22-Jährige absolviert momentan ein halbjähriges Praktikum bei Amalie, der Mannheimer Beratungsstelle für Frauen in der Prostitution. Alicia studiert im fünften Semester Soziale Arbeit an der SRH Hochschule Heidelberg. Dort traf sie das erste Mal auf Julia Wege, Lehrbeauftragte an der Hochschule und Leiterin der Beratungsstelle Amalie. „Frau Wege erzählte in der Lehrveranstaltung auch von ihrer spannenden Arbeit bei Amalie – so kam ich auch auf die Idee, dort mein Praktikum zu machen.“

Einblicke in den Arbeitsalltag

Von Fahrdiensten, Hausbesuchen und gemeinsamen Einkäufen über Unterstützung beim Umzug – all das und noch mehr schließt die Betreuung der Frauen ein. „Auf der einen Seite ist es sehr wichtig, den Frauen sensibel und feinfühlig entgegenzutreten“, sagt Alicia, „andererseits muss ich auch immer die nötige Distanz und Diskretion bewahren.“

Der Praktikumsalltag bei Amalie sei sehr vielfältig und erlaube ihr auch Einblicke in politische Ent-

Informationen zu Amalie

■ Amalie ist eine **Beratungsstelle** für Frauen in der **Prostitution**, die im Juli 2013 eröffnet wurde. Sie befindet sich in der Trägerschaft des **Diakonischen Werkes** Mannheim.

■ Im Jahr **2014** hat Amalie 59 Frauen beraten, begleitete vier Frauen während der Schwangerschaft und kontaktierte 198 Frauen im Rahmen ihres „Streetworks“. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.amalie-mannheim.de

wicklungen und in das Leben in der Neckarstadt-West. Eine weitere Aufgabe Alicias ist die Analyse der Spielplätze an den Ecken Acker-/ Pumpwerkstraße und Stockhorn-/Fröhlichstraße.

Praxisprojekt Spielplatzanalyse

Die Untersuchung der Spielplätze wurde von der Stadt Mannheim in Auftrag gegeben. Es sollte nicht nur der Zustand der beiden Spielplätze analysiert werden, vor allem ging es auch darum, wer die Spielplätze nutzt. „Eine der Forschungsfragen war, welche Rolle das Milieu im Umfeld spielt und ob es zur Fremdnutzung der Spielplätze durch andere Gruppen kommt“, sagt Alicia.

Warum sich eine Beratungsstelle für Frauen in der Prostitution an solch einem Projekt beteiligt? „Zum einen haben viele der Frauen selbst auch sehr gut mit dem Stadtteil ver-

■ Am **29. November 2015** findet ab 19 Uhr ein **Benefizkonzert** für Amalie im Capitol Mannheim statt. Auftreten wird der bekannte Berliner Pianist **Martin Herzberg**. Alle Einnahmen werden zugunsten der Frauen eingesetzt.

■ Die Spielplatzanalyse wurde von den **Fachbereichen** Grünflächen, Rat, Beteiligung und Wahlen der Stadt Mannheim und dem **Quartiermanagement** Neckarstadt-West in Auftrag gegeben. *bus*

netzt und möchte das dortige Gemeinwesen aktiv mitgestalten“, erklärt die Heidelberger Studentin.

So hieß es für Alicia, die zwei Spielplätze zu unterschiedlichen Tages- und Nachtzeiten zu beobachten und Bewohner zu befragen. Unterstützt wurde sie von Annika Erb und Lena Behringer, ebenfalls Studentinnen der Sozialen Arbeit, Julia Wege und von Prof. Dr. Martin Albert von der SRH Hochschule Heidelberg, der die Projektleitung übernahm.

Die Ergebnisse

Nach neun Stunden Beobachtungszeit pro Spielplatz – verteilt über 21 Tage – begann Alicia gemeinsam mit Prof. Dr. Martin Albert die Daten auszuwerten. Beide Spielplätze sind trotz ihres schlechten Zustands gut besucht. Der Spielplatz Acker-/ Pumpwerkstraße wird gerne und häufig von den Kindern des Viertels

genutzt. Oftmals wohnen sie in beengten Verhältnissen, und der Spielplatz ist der einzige Ort, an dem sie sich richtig austoben können. Was sie sich während Alicias Befragung immer wieder wünschten, waren Fußballtore.

Der Spielplatz Stockhorn-/Fröhlichstraße wird hingegen eher von Erwachsenen als Platz der Begegnung und Ruhe aufgesucht. Für viele ist der Besuch des Platzes ein alltägliches Ritual. So traf Alicia mehrmals eine Frau, die immer auf der gleichen Bank saß. Einmal sei diese Bank kaputt gewesen. Doch statt sich auf eine andere Bank zu setzen, richtete die Frau die Sitzbretter.

Enger Bezug zu Spielplätzen

Die Bewohner der Neckarstadt-West haben einen engen Bezug zu diesen Plätzen und wünschen sich Verbesserungen. Von einer überwiegenden Fremdnutzung der Spielplätze kann nicht gesprochen werden. „Die Spielplätze sind sehr wichtig für die Bewohner jeden Alters“, sagt Alicia. Gerade hier, in einem eher problematischen Stadtteil, seien Grünflächen von großer Bedeutung sowie eine Oase der Ruhe und Sicherheit, ergänzt Julia Wege. Die Sanierung des Spielplatzes Acker-/Pumpwerkstraße ist bereits geplant. Für den Spielplatz Stockhorn-/Fröhlichstraße wünschen sich Alicia und das Projektteam, dass ein Generationenspielplatz entsteht. „Ein solches Projekt zeigt, dass Forschung nicht nur auf dem Blatt stattfindet, sondern sehr wohl auch in die Praxis übergehen und etwas bewirken kann.“